

Sektionen = Sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **109 (2014)**

Heft 1: **1964 : ein Blick zurück = 1964 : rétrospective**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BASEL STADT

Bautenprämierung 2013

In den letzten 45 Jahren hat der Basler Heimatschutz über 110 Bauten prämiert. Ende 2013 wurden drei weitere Bauten – zwei vorbildliche Sanierungen sowie ein Um- und Neubau – ausgezeichnet. Abbildung: ein baulich verbessertes Gebäude aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts an der Hom-

burgerstrasse 28 (Bauherrin: Katrin Schudel, Architekten: Simon Schudel und Fabian Stalder). Mit der Aufstockung in Form eines Mansardendaches und der Überarbeitung der Balkone auf der Strassenseite ist den Architekten ein Stück Stadtreparatur gelungen.

→ www.heimatschutz.ch/basel

INNERSCHWEIZ

Appell gegen Projektwettbewerb ZHB

Der Innerschweizer Heimatschutz kämpft zusammen mit den Planerverbänden der Zentralschweiz (SIA, FSAI, STV, BSA, SWB) für den Erhalt der Zentral- und Hochschulbibliothek ZHB (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 2/2013, S. 42).

In einem offenen Brief hat der Vorstand des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA letzten Dezember an den Kantonsrat Luzern appelliert, die Vorbereitungen zum Projektwettbewerb für den Ersatzneubau der ZHB im Herzen Luzerns abzubrechen. Geplant ist, dass der Neubau neben der ZHB auch das neue Kantonsgericht beherbergen soll. Dazu soll die bestehende Zentral- und Hochschulbibliothek, ein Baukulturdenkmal von nationaler Bedeutung, abgerissen werden. Nach Ansicht des

SIA ist das Vorhaben überdimensioniert und rechtfertigt nicht, dass die ZHB dafür abgerissen wird. Die 1949–1951 vom Luzerner Architekten Otto Dreyer erbaute Bibliothek gilt als eines der Hauptwerke des modernen Schweizerischen Bibliothekbaus und ist sowohl im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter nationaler Bedeutung als auch der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgeführt. Sie schafft zusammen mit der Lukaskirche und dem Sempachergarten einen Stadtraum von hoher Qualität. Auch der Bund Schweizer Architekten BSA hat bereits im November seine Mitglieder zum Teilnahmeverzicht am Wettbewerbsverfahren aufgerufen.

→ www.innerschweizer-heimatschutz.ch,
www.sia.ch

VALAIS ROMAND

Autour de la vigne et du vin

Le «Prix 2013» de la section du Valais romand a été attribué à la fin de l'année dernière au «Cube» de Philippe Varone Vins à Sion. Située sur le bisse de Clavoz, cette ancienne guérite de vigne transformée en relais gourmand par l'architecte Pascal Varone a retenu toute l'attention de la commission du prix. Présidée par Michel Troillet, elle a choisi cette année le thème «patrimoine autour de la vigne et du vin». L'architecture intérieure d'une cave, un musée, ou encore un mur de vigne étaient en lice pour cette distinction remise chaque deux ans.

→ www.patrimoinessuisse.ch/valais

BASEL STADT

Das Volk sagte ja zum Claratum



Mit 52,9 Prozent Ja-Stimmen befürwortete der Basler Souverän Ende November 2013 das Hochhaus Claratum am Eck Clarastrasse/Riehenring und besiegelte damit den Abbruch des historischen Ensembles Altes Warteck. Die Eckpartie wurde 1861/1862 nach Plänen des Stadtbaumeisters Amadeus Merian erbaut. Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) bewertete das Ensemble mit dem Erhaltungsziel A.

Der Heimatschutz Basel bedauert diese knappe Niederlage. Er respektiert aber diesen Volksentscheid, und der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 3. Dezember 2013 beschlossen, keine weiteren rechtlichen Schritte in der Sache zu unternehmen. Er bleibt aber bei seiner Überzeugung, dass bei der Planung fälschlicherweise von der Verwaltung die ISOS-Einstufung nicht berücksichtigt wurde.

Wann der Abbruch des historischen Ensembles erfolgen wird, ist noch offen. Es ist da-

von auszugehen, dass die Anwohnerschaft als Direktbetroffene sich gegen das Abbruchgesuch und die Baubewilligung juristisch zur Wehr setzen wird. Somit ist das letzte Kapitel in der langen Geschichte des Ensembles «Altes Warteck» und der sich darin befindenden Restaurants mit Stuckdecken und Eichentäfer noch nicht ganz abgeschlossen. Bild: Die schützenswerte klassizistische Häuserzeile am Riehenring, mit den Restaurants «Altes Warteck» und «Zum Wurzengraben».

→ www.heimatschutz.ch/basel

OBERWALLIS

Zwei Preisverleihungen



Ende November 2013 wurden in Salgesch gleich zwei Preise verliehen. Der eine Preis – der Raiffeisenpreis des Oberwalliser Heimatschutzes – galt der Umgebungsgestaltung eines Einfamilienhauses in Feithieren,

der andere – der «clou rouge»-Preis der Sektion Valais romand – brachte einen roten Nagel nach Salgesch.

Der erstmals im Wallis verliehene «clou rouge» ging an die Gemeinde Salgesch für die Erhaltung und den Umbau der Johanniterkomturei. Der Gebäudetrakt, der früher als Hospiz der Johanniter gedient hatte, war vor seiner Renovation dem Zerfall ausgesetzt. Nach Plänen des Architekturbüros Imboden und Partner konnte das Gebäude komplett saniert werden. Es beherbergt heute Büroräumlichkeiten der Gemeinde sowie des Naturparks Pfyn-Finges. Der «clou rouge» oder «Rote Nagel» ist eine Art Wanderpreis, der ursprünglich in der Inner- und Ostschweiz lanciert und nun durch die Unterwalliser Sektion aufgegriffen wurde. Zugleich wurde der mit 1000 Franken dotierte Raiffeisenpreis dieses Jahr an Benita und Carsten Meier-Bregy für die aussergewöhnliche Umgebungsgestaltung ihres Einfamilienhauses in Feithieren/Leuk-Susten überreicht. Die Gestaltungsplanung erfolgte durch die Vomsattel Wagner Architekten in Zusammenarbeit mit dem Gartenarchitekten Jakob Gasser. Entstanden ist eine Art geordnete Wildnis mit heimischer Flora. Bild: Guiseppe Curcio, Präsident des Oberwalliser Heimatschutzes, die Gewinner Carsten und Benita Meier-Bregy sowie Gerald Oggier von der Raiffeisenbank (v.l.n.r.).
→ www.heimatschutz-gl.ch

SCHWYZ

Schräbachbrücke



Die 1924 erbaute Schräbachbrücke des Ingenieurs Robert Maillart in Innerthal soll trotz Widerstand des Schwyzer und des Schweizer Heimatschutzes abgerissen werden. Der Bezirksrat March hat Ende Dezember 2013 eine entsprechende Einsprache abgewiesen und das Neubauprojekt genehmigt. Der Bezirksrat stütze sich bei dem Entscheid auf einen Beschluss der Schwy-

zer Regierung. Diese wolle die Schräbachbrücke nicht ins Inventar geschützter und schützenswerter Bauten aufnehmen, teilte die Kanzlei des Bezirks March mit. In einer Volksabstimmung im Bezirk March waren 2009 der Abbruch der alten Brücke und ein Neubau für rund 1,9 Mio. Franken beschlossen worden. Gegen das Projekt hatte der Heimatschutz im Februar 2010 Einsprache erhoben und die Regierung aufgefordert, die Brücke unter Schutz zu stellen.

Zu den Befürwortern einer Unterschutzstellung gehörten neben dem Heimatschutz auch die kantonale Denkmalpflege, die Fachverbände BSA und SIA, der Brückenbauer Christian Menn und der Kunsthistoriker Werner Oechslin. Die Schräbachbrücke wurde im Zuge des Kraftwerkbaus Wägital nach Entwürfen des Bauingenieurs und Eisenbetonpioniers Robert Maillart errichtet.
→ vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 2/2010, S. 35

STADT ZÜRICH



Neujahrsblatt 2014

In edlem Golddruck, passend zum Thema, ist das Neujahrsblatt 2014 des Stadtzürcher Heimatschutzes dem Börsengebäude am Bleicherweg 5 von den renommierten Architekten Henauer & Witschi gewidmet. Deren Werk wird in der Publikation durch die Architektin Ariane Komeda gewürdigt. Kaum jemand weiss, dass sich im Saal der Freitagsbörse im ersten Stock ein Wandbild von Antonio Augusto Giacometti befindet. Es wird blumig und eindrücklich durch Guido Magnaguagno, ehemaliger Vizedirektor des Kunsthauses Zürich, gewürdigt. Das sich über die ganze Stirnwand des Saals ziehende Gemälde ist zwar noch vorhanden und unversehrt, aber seit Beginn des Jahres 2013 kaum mehr sichtbar. Ein weiterer Artikel von Markus Fischer, Architekturhistoriker, beschreibt die Entstehung des Vorgängerbaus an der Bahnhofstrasse 3 im ehemaligen Kratzquartier. Er steht noch, seine üppige Fassade wurde aber stark purifiziert und auch das Innere zerstört. Dem dritten Börsenbau im Selnauquartier musste das Scharfrichterhaus weichen. Das vorliegende Heft zeigt denn auch exemplarisch das Spannungsfeld zwischen bewahrenden und erneuernden Kräften auf, in welchem sich damals wie heute Denkmalschutz bewegt. Spannend ist auch der Artikel von Tobias Sigrist, Historiker, der lebhaft beschreibt, wo und wie in der Stadt Zürich der Geldhandel stattfand.



→ Neujahrsblatt 2014: *Die «alte» Börse Bleicherweg 5, Zürich*, CHF 15.- inkl. Porto und Verpackung, kontakt@heimatschutzstadtzh.ch